

Angst

Es sieht so aus, als ob der Westen in Zukunft wohl eher etwas mehr zu verlieren als zu gewinnen hat. Fast nichts erklärt in solchen Zeiten die Gesellschaft besser, als die Ängste, die ihre Mitglieder umtreiben. Der Bremer Soziologieprofessor Steffen Mau schreibt dazu in seinem kürzlich erschienenen Buch „Lebenschancen“:

„In eine ähnliche Richtung gehen die Beobachtungen Dalton Conleys von der New York University, der auch die Aspekte der Substituierbarkeit und die Risiken der Entwertung von Bildungskapital hervorhebt. Er spricht von einer grassierenden ‚fraud anxiety‘, also der Angst, dass jemand entdecken könnte, dass wir gar nicht so viel leisten, wie wir vorgeben (oder wie wir uns einbilden), und dass man herausfinden könnte, wie leicht wir in der modernen Arbeitswelt zu ersetzen sind. Es ist die Angst davor, entwertet, überflüssig oder freigesetzt zu werden.“ SZ